

Erfordernissen ausdehnen können und zwar bei der Verwaltung in den Geschossen übereinander und beim Nebenraum in der ebenerdigen Entwicklung.

Reibungsloser Verkehr wie im Innern so auch außen.

Die Fabrik erhält einen gemeinsamen Eingang für Arbeiter, Lieferanten und Abnehmer, der von einem Pförtner aus überwacht wird. Der gesamte Verkehr für Anfahrt der Lieferanten und Abfahrt der Abnehmer entwickelt sich auf einer innerhalb des Fabrikgebietes ringförmig angelegten Straße ab, die bei der Einfahrt sich für die Anfuhr entsprechend erweitert. Die Anfuhr erfolgt am Pförtner vorbei zur Anfahrtsrampe, von hier aus fahren die entladenen Wagen auf der Ringstraße wieder zum selben Tor hinaus. Ebenso geht der Verkehr der Abnehmer vor sich, nur mit dem Unterschied, daß sie nicht an der Anfahrtsrampe, sondern an der Versandrampe entlang der Ringstraße abgefertigt werden. So wie im Innern die Fabrikation sich reibungslos ohne Überschneidung abwickelt, so auch der Außenverkehr, der zwangsläufig an den Ringverkehr gebunden ist. Der Verkehr kann und will sich nur vorwärts bewegen - wie dies auch für die Autobahnen angeordnet ist - mit der Möglichkeit des Überholens. Übereinstimmend mit dem Organisationsplan Abb. 5 nimmt der Verarbeitungsgang seinen Anfang in der Schlachthalle. Nachdem die hier fertig bereiteten Viertel und Hälften der ausgeschlachteten Tiere etwa einen Tag über abhängen (abkühlen auf Normaltemperatur), wird das Rohfleisch mittels Gleitbahnen in Kühlräume geleitet und bleibt hier bis zur Weiterverarbeitung etwa einen Tag bzw. eine Nacht hängen. Das durchkühlte Rohfleisch wiederum wird mittels Gleitschienen von den Kühlräumen in den Zerlegeraum geleitet. Hier wird das Fleisch zerlegt und sortiert für die verschiedensten Warensorten und gelangt dann ebenfalls, teils durch Kühlräume, ebenerdig zur Verarbeitung. Dagegen nimmt der Speck und Schinken den Weg vom Zerlegeraum ins Untergeschoß (s. Abb. 6) in die Salz- und Pökelräume. Von der Verarbeitung im Erdgeschoß und von dem Pökelkeller im Untergeschoß geht der Arbeitsgang teils direkt in die Räucherei und teils durch den Vorraum (bzw. Vortrockenraum) für Dauerware wiederum in die Räucherei. Die Räucherei ist in 4 Geschossen übereinander getrennt nach Warm-, Mittel- und Kaltrauch und zwar über der Feuerung der Warmrauch, im darüberliegenden Stockwerk der Mittelrauch und darüber der Kaltrauch. Die Ware nimmt je nach Sorte den Weg über die bestimmten Rauchkammern. Die Verteilung erfolgt durch Aufzüge in die verschiedenen Geschoße. Ebenso wird dann über die Aufzüge die geräucherte Ware zum Lagergeschoß, I. Obergeschoß, geleitet. Nach mehr oder weniger langer Lagerung, je nach Warensorte, gelangt die Fertigware in den Versandbau. Nachdem die Ware wiederum über den Aufzugweg zu dem im Erdgeschoß gelegenen Packraum gelangt, kann sie über die Verladerampe abgefertigt werden. Wesentlich ist noch, daß mit dem Versand in unmittelbarer Verbindung die kaufmännische Abteilung steht. Der Bürobau hat außer den Verwaltungsräumen hauptsächlich die kaufmännische Versandabteilung aufzunehmen. Von dieser kaufmännischen Abteilung aus ist eine ständige Zusammenarbeit mit dem eigentlichen Versand notwendig. Der gesamte Kundendienst ist gemeinsam von diesen zwei Gruppen zu erledigen. Dieser Zusammenhang wird sich auch in den meisten andersartigen Fabriken ergeben.

Sinnvolle Gestaltung der Gemeinschaftsräume.

Zu der dritten Hauptgruppe gehören auch die Gemeinschaftsräume der Belegschaft. Der Einordnung dieser Räume sollte besondere Beachtung gewidmet sein. Sie sollten eine ihrem Zweck entsprechende sinnvolle Gestaltung erhalten und der Lage nach an bevorzugter Stelle untergebracht werden. Diese Gemeinschaftsräume sind im Vorprojekt mit im Verwaltungsbau vorgesehen und zwar ein Gemeinschaftsraum (Saal) für Veranstaltungen der gesamten Belegschaft, damit in Verbindung ein Speiseraum sowie Küche usw., ferner Lehrräume für die Nachwuchsschulung sowie eine Betriebsbibliothek. Wasch-, Brause- und Baderäume sind ebenfalls in ausreichender Weise im Nebengebäude vorgesehen. Die Berücksichtigung dieser Räume ist nicht nur aus Gründen der Hygiene und Körperpflege für die Belegschaft erforderlich, sondern es wird dadurch ebenso wie durch die kulturellen Einrichtungen die allgemeine Leistung in der Fabrikation gesteigert werden können. Es liegt in der Absicht dieser Betrachtungen, alles Wesentliche unter den Gesichtspunkt der Leistungssteigerung zu

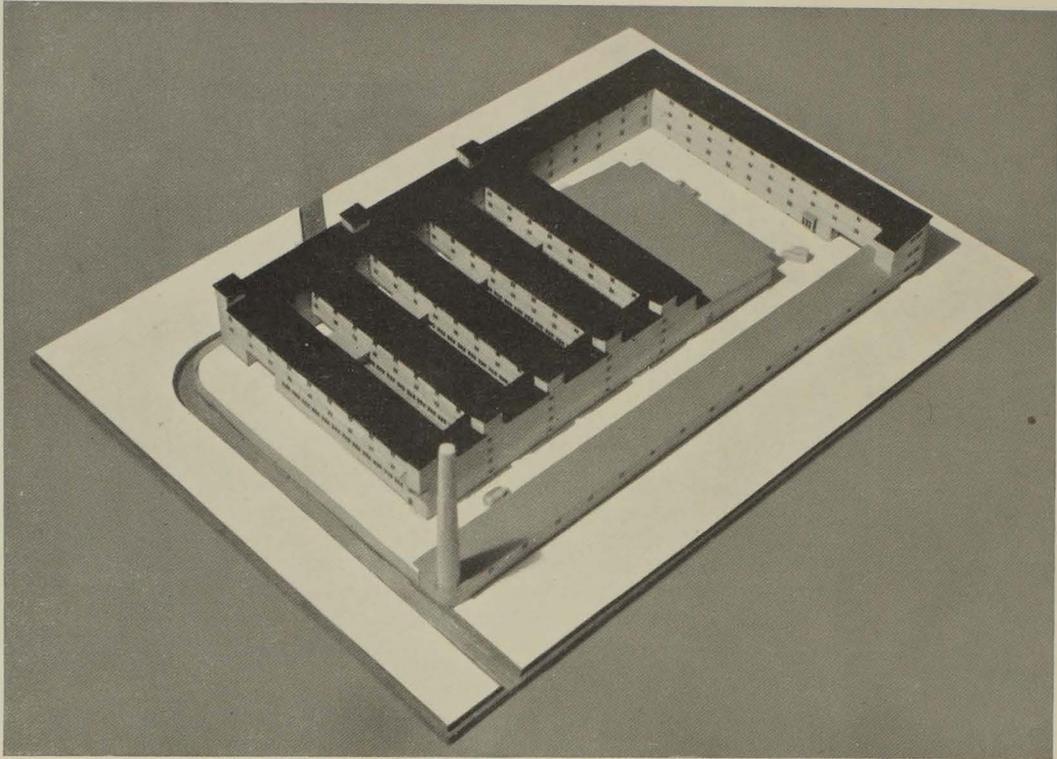


Abb. 11. MODELL-AUFNAHME DER GEPLANTEN GESAMTANLAGE der W. F. F. in Isselhorst

stellen. Aus solcher Betrachtungsweise wird sich immer ergeben, daß auch alle Forderungen, die nicht direkt mit der Fabrikation zusammenhingen, in gleicher Richtung liegen.

Mit dieser kurzen Schilderung des gesamten Aufbaues, wie sie dem Vorprojekt zugrunde liegt, sollte vor allem auf die Bedeutung des Organismus (Arbeitsganges) für die Bauanlage besonders hingewiesen sein. Das, was hier als Baugedanke seinen Niederschlag gefunden hat, mußte eben diesem speziellen Organismus entsprechen. Hier sei wiederum ein Vergleich gestattet, wie er sich uns in der Natur darbietet: Die Organe aller Lebewesen haben nach außen einen Abschluß erhalten, der als Körperbau diesen voll entspricht. Abweichungen vom Vollkommenen dieses äußeren Körpers werden dementsprechend auch die Lebenstätigkeit der Organe beeinträchtigen. So bedeutungsvoll demnach der Körperbau für die inneren Organfunktionen ist, so wichtig ist der Fabrikbau für den Betriebs-Organismus. Selbst im äußeren Fabrikaufbau muß der innere Betrieb zum Ausdruck kommen. Man muß dem Fabrikaufbau von außen seine Funktionen ablesen können. Deshalb ist es grundverkehrt, wenn an die Fabrikgestaltung mit formaler Voreingenommenheit herangegangen wird. Auch monumentale Bauabsichten verfehlen im Fabrikbau ebenso ihre Wirkung, wie das bei vielen bestehenden Fabriken der Fall ist, die Formen aus allen Stil-epochen entlehnten. Diese Bauten stellen heute eine unhaltbare Geschmacksverirrung dar und sind vielfach der „gebaute Hemmschuh“! Die Formen gestalten sich beim Fabrikbau aus eigenen Gesetzen, die dem Organismus entnommen werden müssen. Heute stehen wir erst an einem Anfang, der später mehr als nur technische Formen verlangt. Es wird hier das Ziel sein müssen, Formen zu entwickeln, die den Menschen erheben können zu einer Arbeitsethik, die wir Deutsche uns als Ziel und Aufgabe im nationalsozialistischen Sinne gestellt haben.

Der Organismus soll in der äußeren Gestaltung zum Ausdruck kommen.

Die Hebung der Arbeitsethik als Ziel.